



Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

10. Juli 2025

AUSGABE 2025-3

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Anstehende Sommer- und Betriebsferien

In den kommenden Wochen treten die meisten Forstbetriebe ihre traditionellen zwei- bis dreiwöchigen Betriebsferien an. Vereinzelt werden noch Streuschäden aus lokalen Gewittern aufgearbeitet. Derzeit fällt nur wenig Käferholz an; der Befall liegt mit 20–40 Festmetern pro Schlag im normalen Bereich. Die Förster schätzen die aktuelle Käferholzsituation als gering bis durchschnittlich ein. Eine erste grössere Befalls Welle wird frühestens nach den Sommerferien erwartet.

Sägewerke sind aufnahmefähig

Die Sägewerke sind aktuell gut mit Rundholz bevorratet. Sollte nach den Ferien vermehrt Käferholz anfallen, sind die regionalen Betriebe in der Lage, dieses rasch zu übernehmen und zu verarbeiten. Die Marktlage kann derzeit als entspannt bezeichnet werden. Ab Mitte August bestehen über alle Sortimente hinweg ausreichende Abnahmemöglichkeiten. Es wird empfohlen, Holzschläge vorzubereiten und bei entsprechender Nachfrage umzusetzen. Wichtig ist, dass frisch gerüstetes Rundholz zügig abgefahren wird, um einer Blaufärbung vorzubeugen.

Bis Ende Juli sollte nur noch Schadh Holz aufgearbeitet werden, da die Sägewerke vor den Betriebsferien nur noch begrenzte Aufnahmekapazitäten haben und die Anfuhrer bereits geplant sind. Die Holzindustrie erwartet auch für den August eine gute Auftragslage. Es wird davon ausgegangen, dass der Absatzmarkt stabil bleibt und grössere Holz mengen benötigt werden. Anfallendes Käferholz sollte prioritär abgeführt werden. Das tatsächliche Ausmass wird sich voraussichtlich bis Mitte August zeigen.

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND JUNI 2025

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.
Auswertungszeitraum Mai -Juni. / 10'954 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	104	104	103	0%
L1 Fichte 2b C	85	85	82	0%
L1 Fichte 5+6 B	110	108	102	2%
L1 Fichte 5+6 C	77	77	77	0%
L3 Fichte 2-4 B	112	110	112	2%
L3 Fichte 2-4 C	89	87	89	2%
L1 Tanne 2b B	93	94	93	-1%
L1 Tanne 2b C	78	78	77	0%
L1 Tanne 5+6 B	96	97	92	-1%
L1 Tanne 5+6 C	72	72	71	0%
L3 Tanne 2-4 B	98	97	98	1%
L3 Tanne 2-4 C	81	80	82	1%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holz mengen im beschriebenen Zeitraum.

Hohe Nachfrage zeichnet sich ab

Auch preislich zeichnet sich eine positive Entwicklung ab: Die Nachfrage wird im August deutlich anziehen, frisches Rundholz ist gefragt. Da kaum unverkauftes Rundholz verfügbar ist, ist die Nachfrage entsprechend gut. Auch beim Schnittholz sind Preissteigerungen zu beobachten. Der alle zwei Monate erhobene Produzentenpreisindex für Rohholz des BAFU zeigt einen leichten Anstieg. Zudem sind die Schnittholzpreise im angrenzenden Ausland von Januar bis Juni deutlich gestiegen. Der EUR/CHF-Wechselkurs bleibt jedoch weiterhin auf tiefem Niveau bei rund 0.93 und hat sich somit seit Jahresbeginn nur wenig verändert.

Laufende NFA-Periode gefestigt

Die neue NFA-Periode 2025–2028, welche die Bundes- und Kantonsbeiträge für Schutzwaldpflege oder Massnahmen zur Förderung der Waldbiodiversität regelt, ist nun geklärt. Die zu Jahresbeginn noch bestehenden Unsicherheiten bezüglich Umfangs und möglicher Kürzungen konnten gelöst werden. Damit haben die Revierförster wieder Planungssicherheit und können die vorgesehenen Nutzungen und Massnahmen für die kommenden Jahre gezielt angehen.

Schweiz

Angebot und Nachfrage ist ausgewogen

Schweizweit stimmen Angebot und Nachfrage auf dem Rundholzmarkt derzeit gut überein. Der im Frühjahr beobachtete Angebotsüberhang in der Ostschweiz war regional begrenzt und zeigte sich in anderen Landesteilen deutlich weniger ausgeprägt. Auch bei den erwarteten Käferholzmengen herrscht eine stabile Lage – es wird von Normalbetrieb ausgegangen.

Eine Ausnahme bildet das Wallis, wo die Industrie- und Energieholzmengen voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen werden. Ursache dafür ist ein spätes Nassschneeereignis im Frühling, das erhebliche Schäden verursacht hat. Die Aufräumarbeiten sind noch im Gange und betreffen vorwiegend Laubholzbestände.

Wirtschaft und Finanzen

Schwankende Wirtschaftsdaten

Die Trumpsche Zollpolitik wirbelt den globalen Handel durcheinander. Die Deeskalation im Handelskrieg mit China hat die schlimmsten Befürchtungen zwar zurückgedrängt.

Die Zölle auf chinesische Einfuhren bleiben mit mindestens 30% aber sehr hoch. Daneben bestehen Sektorzölle und die allgemeinen, reziproken Mindestzölle von 10%. Dies bedeutet bereits eine konkrete Belastung für den Welthandel und führt zu einer Anpassung der Handelsströme. Zudem verzerren Vorzieheffekte von vor der Zolleinführung sowie aus Sorgen weiterer Zölle die Handelsdaten teilweise massiv. In der Schweiz hat dies im ersten Quartal zum stark überdurchschnittlichen BIP-Wachstum von 0.8% beigetragen, vor allem aufgrund eines Schubs der Pharmaexporte in die USA. Die Exporte haben in den ersten beiden Monaten des zweiten Quartals aber ähnlich stark korrigiert, was das BIP wiederum belasten wird. Ganz ähnlich sieht es in der Eurozone aus, die zu Jahresbeginn ein übermässig hohes Wachstum von 0.6% aufwies. Mehr als die Hälfte steuerte allerdings allein das kleine Irland bei, welches ein globales Pharmadrehkreuz ist.

EZB nähert sich am Zielniveau

Die EZB hat die Leitzinsen hingegen im Juni weiter gesenkt. Der Einlagensatz befindet sich mit 2.0% nun nahe dem geschätzten neutralen Niveau. Und da die EZB mittelfristig von einem Einpendeln der Inflation um das Zielniveau ausgeht, läuft der Zinszyklus langsam aus. Die Notenbank sieht sich dabei ebenfalls gut positioniert, um mit der aktuellen Unsicherheit umgehen zu können. Die EZB gibt keine Richtung für den Zinspfad mehr vor. Mit den überwiegenden Abwärtsrisiken sehen wir aber unverändert eher noch Freiraum für etwas mehr Senkungen in diesem Jahr, auch wenn mehrere Rats-Mitglieder für die nächste Sitzung im Juli erst einmal für eine Pause plädieren.

SNB geht auf null

Die SNB hat ihren Leitzins im Juni ebenfalls weiter auf null gesenkt, mit der Begründung eines abermaligen Rückgangs des Inflationsdrucks, verursacht vor allem durch die negativen Konjunkturreffekte der US-Zollpolitik. Die SNB geht aber weiter von einem moderaten Wachstum der Schweizer Wirtschaft aus, womit nicht unbedingt eine stärkere Reaktion gerechtfertigt war. Zudem ist sich die SNB bewusst, dass Negativzinsen unerwünschte Nebenwirkungen haben und Herausforderungen für die Finanzmarktteilnehmer darstellen. Deshalb werde ein Entscheid zur Wiedereinführung nicht leichtfertig gefällt. Die Hürde liegt höher als bei der grossen, präventiven Zinssenkung vom Dezember im positiven Zinsbereich. Damit sehen wir die Chancen weiterhin nicht schlecht, dass die SNB an Negativzinsen vorbeischrappen kann. Die SNB zeigt sich allerdings bereit, weiter zu handeln, sollten doch noch deutlich mehr Abwärtsrisiken eintreten. Da man an den Zinsmärkten teilweise auf eine stärkere Zinssenkung spekuliert hatte, sind die längerfristigen CHF-Kapitalmarktzinsen im Zuge des kleinen SNB-Schritts leicht angestiegen. Aktuell ist in den Kapitalmarktzinsen höchstens noch ein leichtes Unterschreiten der Nullmarke vorweggenommen.

Deutschland

Süddeutschland hat weniger Käferholz

In den südwestdeutschen Bundesländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland war das Borkenkäferaufkommen bis Ende Juni 2025 deutlich geringer als im Vorjahr. Wie die Abteilung „Waldschutz“ der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) berichtet, lagen die Fangzahlen in den Kontrollfallen im Saarland rund 7 %, in Baden-Württemberg 27 % und in Rheinland-Pfalz sogar 51 % unter dem Vergleichswert von 2024.

Gemäss FVA hat in vielen Regionen der Ausflug der ersten Käfergeneration begonnen. Der Zeitpunkt entspricht dem üblichen saisonalen Verlauf und lässt derzeit keine auffällige Entwicklung vermuten. Sollte die trockene und heisse Witterung jedoch anhalten, bleibt die Anlage einer dritten Generation bis in mittlere Höhenlagen durchaus möglich. Zudem erhöht die aktuelle Witterung den Trockenstress für Fichtenbestände und steigert somit ihre Anfälligkeit gegenüber einem Befall.

Für die Schweiz ist die Lage mit Interesse zu beobachten, insbesondere hinsichtlich geringerer Käferholzmengen, dürfte die Rundholzbeschaffung im angrenzenden Ausland schwieriger werden.

Fichtenanteil nimmt bundesweit ab

Die Nadelholz verarbeitende Säge- und Holzindustrie in Deutschland muss sich langfristig auf rückläufige Rundholzmengen einstellen. Laut der aktuellen Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung (WEHAM 2022) wird das Rohholzpotenzial bei Nadelholz bis zur Mitte des Jahrhunderts deutlich zurückgehen.

Insbesondere die Verfügbarkeit von Fichten- und Kiefernholz wird in den kommenden Jahrzehnten kontinuierlich sinken. Während das Nutzungspotenzial bei Laubholz moderat zunimmt, geht das Potenzial bei Nadelhölzern spürbar zurück. Diese Entwicklung bedeutet, dass der Industrie mittelfristig mehrere Millionen Erntefestmeter jährlich weniger zur Verfügung stehen werden.

Obwohl das Gesamtnutzungspotenzial des deutschen Waldes derzeit noch über früheren Prognosen liegt und in den nächsten Jahren sogar leicht steigen dürfte, ist langfristig mit einem Rückgang zu rechnen. Besonders kritisch zeigt sich dabei die Entwicklung bei der Fichte, die bereits in den nächsten Jahren ein deutlich geringeres Nutzungspotenzial aufweisen wird. Auch die Kiefer ist über den gesamten Prognosezeitraum hinweg von einem kontinuierlichen Rückgang betroffen.

In Summe wird sich die Rohstoffbasis für die Nadelholz verarbeitende Industrie spürbar verengen. Strategien zur Anpassung und verstärkte Nutzung von Laubholzarten könnten künftig an Bedeutung gewinnen, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten.

Österreich

Sägerundholz meist gut nachgefragt

Die österreichischen Sägewerke sind derzeit überwiegend gut mit Fichtensägerundholz eingedeckt. Trotz eines insgesamt rückläufigen Angebots zeigt sich die Nachfrage in den meisten Regionen weiterhin rege. Eine Ausnahme bildet Tirol, wo ein leichter Nachfragerückgang zu beobachten war. Die bereitgestellten Holzmen gen werden jedoch landesweit rasch abtransportiert und zügig übernommen. In Tirol kam es in diesem Zusammenhang zu leichten Preisabschlägen, während sich die Preise in Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark stabil entwickelten. In Kärnten, dem Burgenland und Oberösterreich konnten hingegen moderate Preissteigerungen verzeichnet werden.

Der Absatz von Kiefer gestaltet sich weiterhin schwierig. Aufgrund der Witterung besteht ein erhöhtes Risiko für Qualitätsverluste, was das Marktinteresse zusätzlich dämpft. Ganz anders präsentiert sich die Situation bei der Lärche: Hier bleibt die Nachfrage ausgesprochen hoch, und das Preisniveau weiterhin auf einem sehr attraktiven Niveau, wobei das Angebot kaum ausreicht, um die Nachfrage zu decken.

Die Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie ist derzeit gut mit Industrierundholz versorgt. Insgesamt herrscht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, wobei Übernahme und Abtransport in der Regel reibungslos verlaufen. Lediglich in einigen östlichen Schladgebieten kommt es infolge einer unterdurchschnittlichen Nachfrage zu Verzögerungen. Preislich zeigt sich der Markt stabil, und die Konditionen wurden österreichweit angeglichen. Eine differenzierte Situation besteht weiterhin beim Rotbuchenfaserholz: Während im Süden Österreichs eine rege Nachfrage herrscht, ist die Abnahme im Norden deutlich eingeschränkt und kontingentiert. Auch hier zeigt sich die Preisentwicklung stabil.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, Waldverband Österreich, Tirol, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

Am Energieholzmarkt bleibt die Lage unverändert ruhig. Die Abnehmer sind nach wie vor sehr gut bevorratet, und ausserhalb bestehender Langfristverträge lassen sich zusätzliche Mengen kaum absetzen. Angesichts der Jahreszeit ist kurzfristig keine Belebung des Marktes zu erwarten.

Obwohl die Wetterbedingungen im Mai für den Wald günstig waren, besteht weiterhin ein deutliches Niederschlagsdefizit. Dieses wirkt sich insbesondere auf die Anfälligkeit der Bestände gegenüber Borkenkäferbefall aus. Daher ist es wichtig, gefährdete Flächen regelmässig zu kontrollieren und befallene Bäume möglichst rasch aus dem Wald zu entfernen, um eine Ausbreitung zu verhindern.

Internationale Holzmärkte

Hohe Rundholzpreise belasten Schwedens Industrie

Während viele Waldbesitzer in Schweden erst kürzlich die Preise für Nadelstammholz erhöht haben, geht der schwedische Holzkonzern Vida einen anderen Weg: Das Unternehmen, das zur kanadischen Canfor-Gruppe gehört, hat die Einkaufspreise für Fichte, Kiefer und Nadelschwachholz in seinem südschwedischen Beschaffungsgebiet „Götaland“ spürbar gesenkt.

Begründet wird dieser Schritt mit der anhaltenden Unsicherheit auf den globalen Märkten. Die Nachfrage nach Nadel-

schnittholz und Holzprodukten habe sich nicht wie erwartet entwickelt, was zu einem Ungleichgewicht zwischen hohen Rundholzpreisen und stagnierenden Absatzmärkten geführt habe. Zusätzlich belastet der derzeit starke Wechselkurs der schwedischen Krone gegenüber dem Euro und dem US-Dollar die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Vida.

Dabei hatten sich die Rundholzpreise in Schweden seit dem Jahr 2020 über längere Zeit deutlich nach oben entwickelt (+138% bei der Fichte). Die aktuelle Korrektur durch Vida markiert daher einen bemerkenswerten Kurswechsel in einem bislang von Preissteigerungen geprägten Marktumfeld.

Industrieholz

Swiss Krono AG ist aufnahmefähig

Die Versorgungslage in Menznau ist aufgrund der geringen Mengen im Energiebereich normal. Aktuell gelangt genügend Industrieholz nach Menznau. Von Seiten der Holzeinkäufer wird gemeldet, dass sich die Auftragslage der Swiss Krono AG verbessert hat und der Bedarf an Industrieholz gut ist.

Perlen Papier verfügt einen Lieferstopp für ihre Schleifholzsortimente für die Monate Juli und August. Frisches Schleifholz kann erst wieder ab September angeliefert werden.